



Charles W. Hawthorne, Orange und Schwarz

zu werden. Daß man bei diesem Stand der Dinge nach den Ausstellungen unserer Kunstgesellschaften kein klares Urteil über amerikanische Kunstleistungen zu fällen berechtigt ist, leuchtet wohl ein!

Die Ausstellung der „Academy“, welche, wie alljährlich, seit die Gesellschaft über kein eigenes Gebäude verfügt, schon im Jänner stattfand, trug kein von ihren letzten Vorgängerinnen wesentlich verschiedenes Gepräge. In der Landschaft waren es auch diesmal die Vertreter der amerikanischen „tonal school“ — der amerikanischen Nachfolger der Barbizonisten — die ganz besonders günstig hervortraten. Gleich am Eingang fesselten zwei der jüngeren Maler dieser Richtung, Frank de Haven und Albert L. Groll. Auch George Iness der Jüngere, Henry K. Poore, Arthur Parton, Leonard Ochtman, Wm. H. Howe, Reynolds Beal, Walter Palmer, W. H. Foote, die zu unseren